

Wo steckt Eichentanners Tochter?

Kommissarin Bellaballa ermittelt wieder: Heute gibt es die erste von einem Hausacher Leser geschriebene Fortsetzung

Nun geht's weiter mit unserem Schwarzwaldkrimi »Leser schreiben für Leser«. Wir haben sagenhafte 16 mögliche Fortsetzungen bekommen, und Kommissarin Isabella Bahler und ihr Hund Einstein befinden sich bereits mitten in den Ermittlungen im Sägewerk.

Eine abgetrennte Hand im Sägewerk rief in der vergangenen Woche Kommissarin Isabella Bahler und ihren Hund Einstein auf den Plan. Eine Frau hatte anonym angerufen – die Hand stellte sich als jene von Ferdinand Eichentanner heraus, des Besitzers des Sägewerks. Sekretärin Klara Spitz erzählte von Drohbriefen und dass der Chef

seit einer Woche nicht mehr im Betrieb aufgetaucht sei. Mit seinem Schwiegersohn Erwin Waldner hatte dieser offenbar Probleme – wegen seiner Frau und Eichentanners Tochter Sandra. Da klingelte das Telefon...

Soweit der erste Teil der Geschichte. Christoph W. Bauer entschied sich für die Fortsetzung des Autoren »Russell«. Es ist, so viel sei schon verraten, ein Leser aus Hausach. Der Lektor passt manchmal die von den Lesern geschriebenen Texte etwas an, damit der ganze Krimi »aus einem Guss« gelingt. Bei seiner Auswahl achtet er – auch im Interesse des Illustrators – darauf, dass nicht zu viele neue Figuren auftauchen. Und so geht's weiter:

»Entschuldigung«, sagte die Kommissarin, als sie das Ge-

spräch beendet hatte, und lächelte etwas verlegen: »Mein Friseur«, sagte sie in die Runde. Einstein blickte sie verwundert an, als wollte er sagen, »das war doch nie und nimmer der Friseur«. Aber die Kommissarin schenkte ihm keine Aufmerksamkeit.

»Wo ist Ihre Frau?

»Wo kann ich Ihre Frau finden?« wandte sie sich nun an Erwin Waldner und nahm ihn dabei fest in ihren Blick. Waldner fuhr sich durch seine dunklen Haare und wartete für Bellaballas Gefühl einen Augenblick zu lange mit seiner Antwort: »Sie sollte zu Hause sein, denke ich. Aber was wollen Sie denn von ihr?«

Waldner hielt dem Blick der Kommissarin nicht stand und senkte seine Augen. Die Kommissarin lächelte in



Einstein tragt neben der Kommissarin her. Er weiß: Der Anruf kam nie und nimmer vom Friseur.

Zeichnung: Stefan Dinter

sich hinein. Sie wusste, dass er auf seine Frage keine Antwort erwartete.

Zwischenzeitlich war nun auch die Spurensicherung angekommen, um sich dem grauisigen Fundort der abgetrennten Hand anzunehmen, sodass es für die Kommissarin im Sägewerk nichts mehr zu tun gab. Sie notierte sich die Kontaktdaten der drei Anwesenden und bat sie, sich zur Verfügung zu halten. Dann verabschiedete sie sich mit nachdenklicher Miene.

Einstein trabte ohne Aufforderung neben ihr her, während er versuchte, so viele Eindrücke wie möglich vom eventuellen Tatort aufzunehmen. »Du weißt, dass es nicht mein Friseur war«, wandte sich die Kommissarin im Gehen leise an den Hund. Einen Moment war er abgelenkt, weil sich sein Verdacht bewahrheitet hatte und er nun wissen wollte, wer der Anrufer gewesen war. Dann blieb er unvermittelt stehen: »Wuff!«

Was hat der Hund entdeckt? Oder was ist ihm eingefallen? Nun sind Sie wieder an der Reihe. Die Spielregeln lesen Sie links.

STICHWORT I

Die Spielregeln

Nun sind Sie wieder an der Reihe. Schreiben Sie die dritte Folge unseres Krimis (nicht mehr als ca. 250 bis 300 Wörter). Senden Sie Ihren Beitrag bis spätestens Montag, 15. Juni, 10 Uhr per E-Mail an lokales.kinzigta@reiff.de, versehen mit Ihrer Adresse und mit einem Pseudonym. Wer bereits veröffentlicht wurde, kann selbstverständlich weiterhin mitmachen, er braucht dann aber ein neues Pseudonym. Die von Ihnen geschriebene Fortsetzung geht an Christoph W. Bauer. Dieser sucht eine passende Fortsetzung

aus, die Stefan Dinter aus Stuttgart illustriert.

Der zweite Teil erscheint am nächsten Donnerstag – dann beginnt dasselbe von vorn. Insgesamt sind sechs Folgen vorgesehen. Erst am Schluss werden die Namen aller Autoren veröffentlicht. Die sechste Folge kürt das Publikum bei einer öffentlichen Veranstaltung am Mittwoch, 8. Juli, im Sägewerk Streit.

Niemand schreibt für den Papierkorb: Es wird zwar nur jeweils eine Folge in der Zeitung veröffentlicht, unter www.bo.de/schwarzwaldkrimi

mi sind aber alle möglichen Fortsetzungen im Internet zu finden. So kann sich jeder ein Bild davon machen, was andere für Einfälle hatten, den Krimi weiterzuschreiben.

Alle Autoren, die am Krimi mit-schreiben und an der Abschlussveranstaltung teilnehmen (selbstverständlich als Gäste der MITTELBADISCHEN PRESSE), erhalten eine Autorenkarte für freien Eintritt bei allen Veranstaltungen des Hausacher Leselenz.

HAUSACHER
LESE
LENZ



STICHWORT II

Die Personen

Christoph W. Bauer stellt die Personen vor:

- **Isabella Bahler**, genannt Bellaballa: Kommissarin, Anfang 40, hat eine Vorliebe für Hüte.
- **Einstein**: ihr Hund
- **Ferdinand Eichentanner**: Sägewerkbesitzer, abgänglich, schmieriger Typ – ca. 50
- **Klara Spitz**: Sekretärin von Ferdinand Eichentanner, brünette lange Haare, Brille, ihr spitzes Gesicht macht ihrem Namen alle Ehre, schlank, etwa 30 Jahre alt
- **Manfred Hackele**: Vorarbeiter im Betrieb Eichentanner, er war schon bei der Familie Bäumler beschäftigt; korpulent, Halbglatze, ca. 50
- **Erwin Waldner**: Schwiegersohn von Ferdinand Eichentanner; schlaksiger Typ mit Vorliebe für Designeranzüge, dunkle, mittellange Haare, ca. 35
- **Sandra Waldner**: Tochter von Ferdinand Eichentanner, verheiratet mit Erwin Waldner, blonde Mähne, ca. 30

